

Standard Training and Education for Professionals concerning ICF and Visual Impairment

TUTORIAL 2 “MODUL 2 – ICF GRUNDLAGEN”



Offizielles Handbuch für die STEP-IVI Abschlussprüfung

Herausgegeben vom
STEP-IVI Projekt-Konsortium

Das Projekt STEP-IVI wird vom Lifelong Learning Programme kofinanziert



Dieses Projekt wird gefördert durch Mittel der Europäischen Kommission. Diese Publikation gibt lediglich die Meinung(en) des Autors/ der Autoren wider. Die Europäische Kommission ist nicht verantwortlich für die Inhalte, bzw. haftet nicht für den Inhalt oder Folgen, die aus der Verwendung dieser Ergebnisse resultieren

Alle Rechte für die Bilder mit Piktogrammen, liegen bei [Fotolia LLC](#), New York, USA

Lizenzierung:



"Standard Training and Education for Professionals concerning ICF and visual impairment" des [STEP-IVI Projekt Konsortium im ENVITER Netzwerk](#) ist lizenziert unter [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Unported License](#).

Die ICF Kodierungen sind nicht Bestandteil der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Unported License.

ICF Kodierungen, Begriffe und Text werden mit Genehmigung der WHO verwendet aus: International Classification of Functioning, Disability and Health, First Edition. Geneva, World Health Organization, 2001 und der Deutschen Übersetzung aus dem Jahr 2005.

Offizielle ICF Kodierung und Lizenzierung unter: <http://www.who.int/classifications/icf/en/>

Die Darstellungen mit den weißen Figuren sowie die Fotos, die mit einem Copyrightinweis für Fotolia © versehen sind, unterliegen nicht der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Unported Lizenz. Es ist nicht gestattet diese Darstellungen weiter zu verbreiten oder zu kopieren.

Haftungsausschluss:

Die oben genannten Autoren und Herausgeber (fortan: "Der Autor") übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.

Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Der Inhalt dieser Seiten spiegelt nicht die offizielle Meinung der Europäischen Union wider. Die Verantwortung für die Information liegen bei den Autoren.

Produktion und Herausgabe:

Das vorliegende Kursmaterial wurde vom STEP-IVI Projekt-Konsortium des [ENVITER](#) Netzwerks entwickelt.

Dieses Tutorial ist das offizielle Handbuch für die STEP-IVI Abschlussprüfung.

Autoren:

Modul 1 - Einführung:	Jürgen HÜLLEN; Berufsförderungswerk Düren gGmbH; Düren; Germany
Modul 2 - ICF Grundlagen:	Liliane BIRLE, Roxana CZIKER, Iulia VONAS; Liceul Special Pentru Deficienti de Vedere, Cluj-Napoca; Cluj-Napoca; Roman
Modul 3 - ICF für Fortgeschrittene 1:	Silvie ABLIN-NOURY, Philippe BELSEUR, Gaetane LEROUX; Institut Montclair; Angers; France
Modul 4 - ICF für Fortgeschrittene 2:	Veronika KERTIKOVA, Alexandrina KOSTOVA; ; National Rehabilitation Centre for Blind; Plovdiv; Bulgaria

Das STEP-IVI Projekt-Konsortium:

Berufsförderungswerk Düren gGmbH

(Projekt- Koordination)
Karl-Arnold-Str. 132-134
D52349 Düren, Germany
<http://www.bfw-dueren.de>

Aachener Centrum für Technologietransfer in der Ophtalmologie e. V.

Karlsburgweg 9
52070 Aachen, Germany
www.acto.de

Institut Montclair
51 rue du Vallon
49000 Angers, France
<http://www.mfam.deficience-sensorielle.org>

Liceul Pentru Deficienti de Vedere
Str. Calea Dorobanților, nr. 31
400117 CLUJ-NAPOCA, Romania
<http://ldv.ro>

NCBI
Whitworth Road, Drumcondra
Dublin 9, Ireland
<http://www.ncbi.ie>

NRCB
24 Landos Str.
Plovdiv, 4006
P. Box 11, Bulgaria
<http://www.rehcenter.org>

Royal Dutch Visio
Waldeck-Pyrmontstraat 31
7315 JH Apeldoorn, The Netherlands
<http://www.visio.org>

1 Inhalt

1	INHALT	4
2	MODUL 2 - ICF GRUNDLAGEN	5
2.1	STRUKTUR DIESES MODULS	5
2.2	I. VORAUSSETZUNGEN UND VORBEREITUNG FÜR DIESEN KURS	5
2.3	ZIEL UND INHALTE DES MODULS 2 – ICF GRUNDLAGEN IM THEMENBEREICH DER SEHSCHÄDIGUNG	6
2.4	NUR NOCH EINE SACHE.....	7
2.5	II. SCHRITT 1. HINTERGRUND DER ICF.....	8
2.5.1	<i>Die Gründe für die Entwicklung der ICF.....</i>	<i>8</i>
2.5.2	<i>Warum ICF?</i>	<i>9</i>
2.5.3	<i>Bedenken Sie was die ICF nicht ist!.....</i>	<i>9</i>
2.6	III: SCHRITT 2. STRUKTUR DER ICF	10
2.6.1	<i>Das Modell der ICF</i>	<i>10</i>
2.6.2	<i>Übersicht der ICF-Elemente.....</i>	<i>11</i>
2.6.3	<i>Das Verhältnis der ICF Elemente bezüglich Funktionsfähigkeit und Behinderung</i>	<i>19</i>
2.6.4	<i>Kontextfaktoren</i>	<i>21</i>
2.7	IV SCHRITT 3 - DIE ICF IN DER PRAXIS – DAS „VISUAL PROFILE“	24
2.7.1	<i>Das Design des "Visual Profile"</i>	<i>24</i>
2.7.2	<i>IV Schritt 3 - Die ICF in der Praxis - Fallstudie</i>	<i>26</i>
2.7.3	<i>Rückblick: "Partizipation (Teilhabe)"</i>	<i>26</i>
2.7.4	<i>Rückblick: "Aktivitäten".....</i>	<i>28</i>
2.7.5	<i>Rückblick: "Körperfunktionen"</i>	<i>31</i>
2.7.6	<i>Rückblick "Körperstrukturen"</i>	<i>32</i>
2.7.7	<i>Vorliegende Ophthalmologische Krankheit / Störung</i>	<i>33</i>
2.7.8	<i>Rückblick: "Umweltfaktoren"</i>	<i>34</i>
2.7.9	<i>Rückblick: "Personenbezogene Kontextfaktoren".....</i>	<i>36</i>
2.7.10	<i>Das vollständige Visual Profile</i>	<i>37</i>
2.8	GUT GEMACHT... UND WAS KOMMT JETZT?	38

2 Modul 2 - ICF Grundlagen

2.1 Struktur dieses Moduls

Das Modul "ICF Grundlagen" ist wie folgt aufgebaut:

- I. Voraussetzungen und Vorbereitungen für den Kurs
- II. Schritt 1. ICF Hintergrund
- III. Schritt 2. Struktur der ICF
- IV. Schritt 3. Die ICF-Elemente in der Praxis

2.2 I. Voraussetzungen und Vorbereitung für diesen Kurs

Fragen Sie sich:

- Sind Sie im Bereich der medizinischen Versorgung, Pflege, Bildung oder Rehabilitation von Menschen mit Sehschädigung tätig ?
- Haben Sie sich gefragt, wie Sie die gesamten Informationen zu Ihren Kunden zielgerichteter für den Rehabilitationsplan und die Praxis erfassen können?
- Denken Sie, dass die Arbeit in einem interdisziplinären Team für Ihre Arbeit und Ihren Kunden von Vorteil sein wird?
- Haben Sie schon einmal überlegt, dass die Arbeit mit strukturierten und einheitlich verwendeten Informationen, Vorteile für Ihre praktische Arbeit und Ihre Dienstleistung bietet?

Warum benötige ich diesen Kurs?

The diagram features a 3D white figure sitting on a red block labeled 'STEP-IVI'. Above the figure are five thought bubbles, each containing a question. The questions are: 'Sind Sie im Bereich der medizinischen Versorgung, Pflege, Bildung oder Rehabilitation von Menschen mit Sehschädigung tätig?', 'Haben Sie sich gefragt, wie Sie die gesamten Informationen zu Ihren Kunden zielgerichteter für den Rehabilitationsplan und die Praxis erfassen können?', 'Denken Sie, dass die Arbeit in einem interdisziplinären Team für Ihre Arbeit und Ihren Kunden von Vorteil sein wird?', 'Haben Sie schon einmal überlegt, dass die Arbeit mit strukturierten und einheitlich verwendeten Informationen, Vorteile für Ihre praktische Arbeit und Ihre Dienstleistung bietet?', and 'Haben Sie sich gefragt, wie Sie die gesamten Informationen zu Ihren Kunden zielgerichteter für den Rehabilitationsplan und die Praxis erfassen können?'.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12SLP/LDVI/TOH147504

Warum benötige ich diesen Kurs?

Falls Ihre Antwort auf diese Fragen "Ja" ist, wurde dieser Kurs speziell für Sie entwickelt.

Warum benötige ich diesen Kurs?



Falls Ihre Antwort auf diese Fragen "Ja" ist, wurde dieser Kurs speziell für Sie entwickelt.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium | DE1015LP4201702147004

2.3 Ziel und Inhalte des Moduls 2 – ICF Grundlagen im Themenbereich der Sehschädigung

- Der Teilnehmer erhält Informationen über die Hintergründe und den Zweck der ICF, bezogen auf den Bereich der Sehschädigung
- Förderung der Weiterbildung von Fachkräften aus dem Bereich der medizinischen Versorgung, Rehabilitation und Bildung von Menschen mit Sehschädigung
- Vereinfachung der interdisziplinären Zusammenarbeit durch Verwendung der einheitlichen ICF Terminologie

Ziel und Inhalte des Moduls 2 ICF Grundlagen im Bereich der Sehschädigung

Der Teilnehmer erhält Informationen über die Hintergründe und den Zweck der ICF, bezogen auf den Bereich der Sehschädigung

Förderung der Weiterbildung von Fachkräften aus dem Bereich der medizinischen Versorgung, Rehabilitation und Bildung von Menschen mit Sehschädigung

Vereinfachung der interdisziplinären Zusammenarbeit durch Verwendung der einheitlichen ICF Terminologie



© STEP-IVI Projekt-Konsortium | DE1015LP4201702147004

Lernziel dieses Moduls

Am Ende dieses Moduls sollten Sie in der Lage sein, die Ziele und wesentlichen Elemente der ICF zu nennen.

2.4 Nur noch eine Sache...

...als Hinweis zum Umgang mit diesem Modul:



1. Blättern Sie nicht weiter, sofern Sie das betreffende ICF Element nicht eineutig verstanden haben
2. Lesen Sie aufmerksam die jeweiligen Informationen
3. Führen Sie die entsprechenden Lernzielkontrollen zur Überprüfung Ihres Lernfortschrittes durch
4. Das Modul 2 "ICF Grundlagen" vermittelt Ihnen die Hintergründe für die folgenden zwei Module

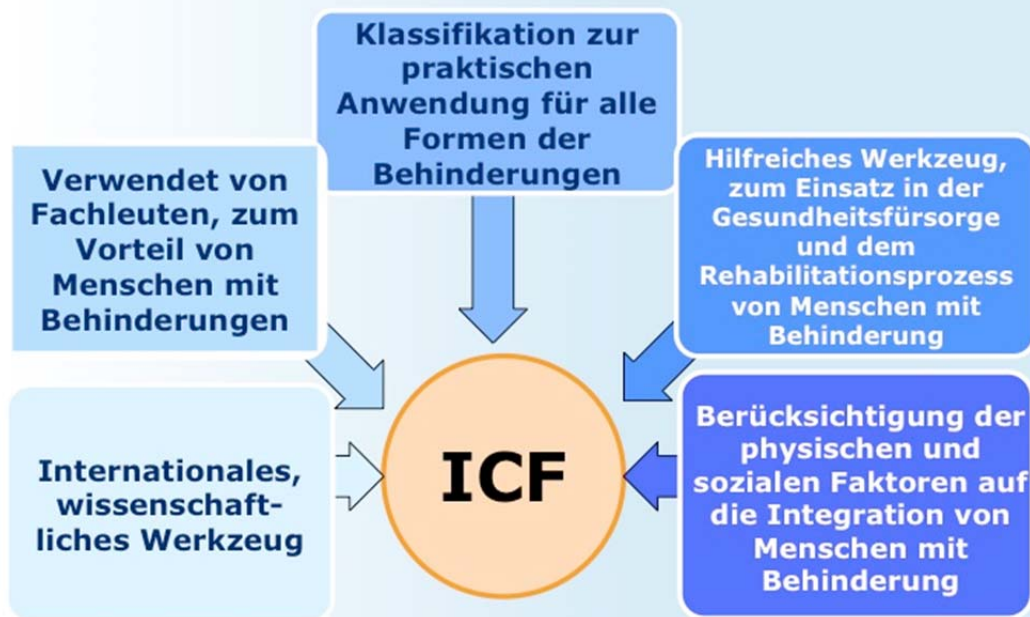
Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

2.5 II. Schritt 1. Hintergrund der ICF

2.5.1 Die Gründe für die Entwicklung der ICF

1. Klassifikation zur praktischen Anwendung für alle Formen der Behinderungen
2. Wird von Fachleuten verwendet, um die Funktionsfähigkeit von Menschen mit Behinderungen ganzheitlicher beschreiben zu können
3. Internationales, wissenschaftliches Werkzeug
4. Hilfreiches Werkzeug, zum Einsatz in der Gesundheitsfürsorge und dem Rehabilitationsprozess von Menschen mit Behinderung
5. Berücksichtigung der physischen und sozialen Faktoren auf die Integration von Menschen mit Behinderung

Die Gründe für die ICF

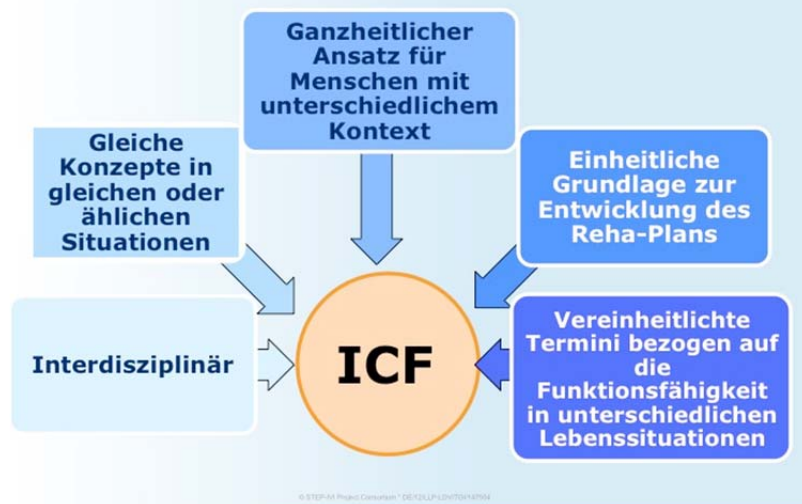


© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DER12LLP-L2VIT0147504

2.5.2 Warum ICF?

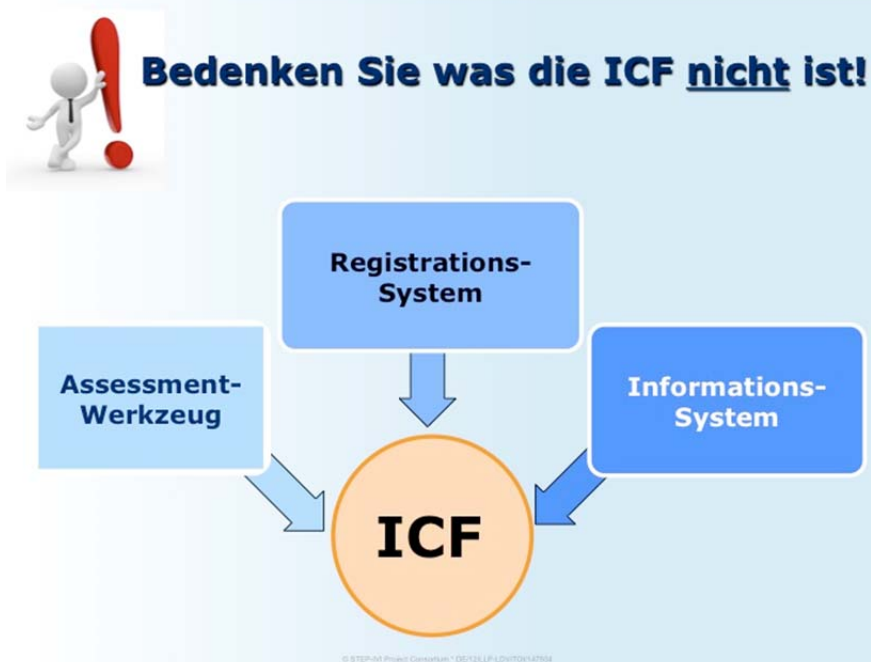
1. Interdisziplinär
2. Gleiche Konzepte in gleichen oder ähnlichen Situationen
3. Ganzheitlicher Ansatz für Menschen mit unterschiedlichem Kontext
4. Einheitliche Grundlage zur Entwicklung des Reha-Plans
5. Vereinheitlichte Termini bezogen auf die Funktionsfähigkeit in unterschiedlichen Lebenssituationen

Warum ICF?



2.5.3 Bedenken Sie was die ICF nicht ist!

1. Assessmentwerkzeug
2. Registrierungssystem
3. Informationssystem



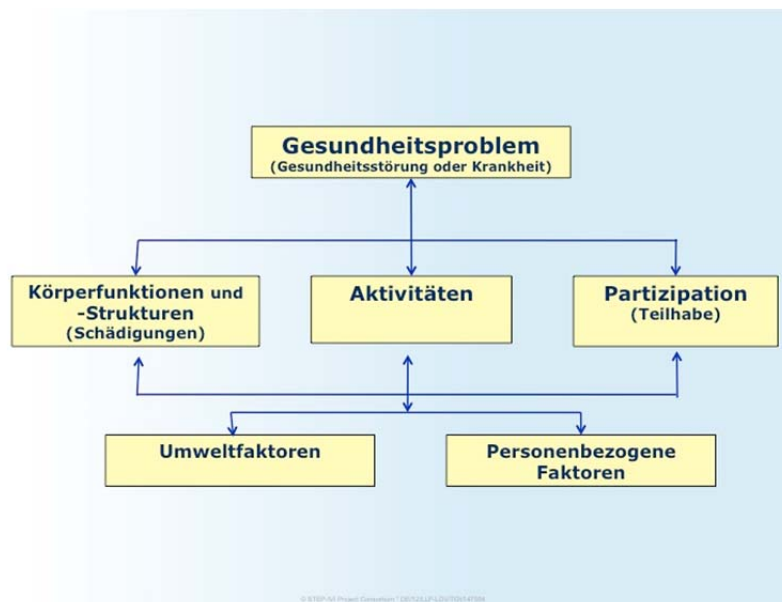
2.6 III: Schritt 2. Struktur der ICF



2.6.1 Das Modell der ICF

Eine populäre Abbildung die in den Medien zur Erklärung der ICF dargestellt wird, zeigt das bio-psycho-soziale Modell dieser Klassifikation.

1. Gesundheitsproblem (Gesundheitsstörung oder Krankheit klassifiziert durch: [ICD-10](#))
2. Komponenten:
 - a) Körperfunktionen und -Strukturen (Schädigungen)
 - b) Aktivitäten (Beeinträchtigung) und Teilhabe (Einschränkung)
 - c) Umweltfaktoren
 - d) Personenbezogene Faktoren



2.6.2 Übersicht der ICF-Elemente

Die ICF umfasst:

- Teile
- Komponenten
- Konstrukte
- Kapitel
- Domänen
- Blöcke

Elemente

ICF umfasst:

- **Teile**
- **Komponenten**
- **Konstrukte**
- **Kapitel**
- **Domänen**
- **Blöcke**



© STEP-IVI Projekt-Konsortium 7 DE/12SLP4L200700140904

2.6.2.1 Teile

Die [ICF Teile](#) sind kategorisiert als:

1. Funktionsfähigkeit und Behinderung. Zu diesem Teil gehören:
 - a) Körperstrukturen und -Funktionen
 - b) Aktivitäten
 - c) Partizipation
2. Kontextfaktoren. Zu diesem Teil gehören:
 - d) Umweltfaktoren
 - e) Personenbezogene Faktoren

Teile

1. Funktionsfähigkeit und Behinderung
2. Kontextfaktoren



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE125LP1201T021A7504

2.6.2.2 Komponenten

Komponenten

Zu den ICF Komponenten gehören:

1. Körperstrukturen und Körperfunktionen, welche eine Komponente bilden.
2. Aktivitäten und Partizipation, welche eine Komponente bilden.
3. Umweltbezogene Kontextfaktoren und Personenbezogene Kontextfaktoren, welche eine Komponente bilden.

Komponenten der Funktionsfähigkeit und Behinderung

- Zeigt Probleme auf, wie z.B. Schädigungen, Beeinträchtigungen der Aktivität oder Beeinträchtigung der Partizipation. Oberbegriff: Behinderung.
- Zeigt nicht-problematische Aspekte des Gesundheitszustands und den damit verbundenen Zuständen auf. Oberbegriff: Funktionsfähigkeit.

Komponenten

1. Körperfunktionen und -Strukturen
2. Aktivitäten und Partizipation (Teilhabe)
3. Umwelt- und personenbezogene Faktoren

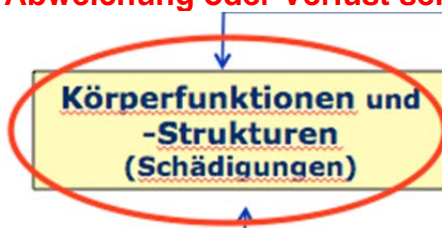


© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12LPLA201702147004

Komponente "Körperstrukturen" und "Körperfunktionen"

1. Körperfunktionen - physiologischen Funktionen von Körpersystemen (einschließlich psychologische Funktionen)
2. Körperstrukturen - anatomische Teile des Körpers, wie Organe, Gliedmaßen und ihre Bestandteile

Eine Schädigung des Körpers oder der Funktion kann eine Funktionsstörung, Abweichung oder Verlust sein.



Komponente "Aktivitäten" und "Partizipation"

1. Aktivität b- Durchführung einer Aufgabe oder Handlung (Aktion) durch eine Person
2. Partizipation – Einbezogenensein in eine Lebenssituation.

Beeinträchtigungen - sind Schwierigkeiten, die ein Mensch bei der Durchführung einer Aktivität oder in der Einbezogenensein in eine Lebenssituation haben kann.



Komponente "Umweltbezogene Kontextfaktoren"

"Umweltfaktoren bilden die materielle, soziale und einstellungsbezogene Umwelt ab, in der Menschen leben und ihr Dasein entfalten."

Umweltfaktoren können Barrieren oder Förderfaktoren für eine Person darstellen



Komponente "Personenbezogene Kontextfaktoren"

"Personenbezogene Faktoren sind der spezielle Hintergrund des Lebens und der Lebensführung eines Menschen und umfassen Gegebenheiten des Menschen, die nicht Teil ihres Gesundheitsproblems oder -zustands sind. Diese Faktoren können Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Alter, (...) Erziehung, (...) Bildung und Ausbildung, Beruf (...) umfassen"

Personenbezogene Faktoren können auch Barrieren oder Förderfaktoren als Bewertungskriterien einschließen. In der ICF werden diese bislang nicht klassifiziert



2.6.2.3 Konstrukte

Die ICF umfasst **vier Konstrukte im Teil 1** und **1 Konstrukt im Teil 2**. Diese werden durch Beurteilungsmerkmale mit relevanten Codes definiert.

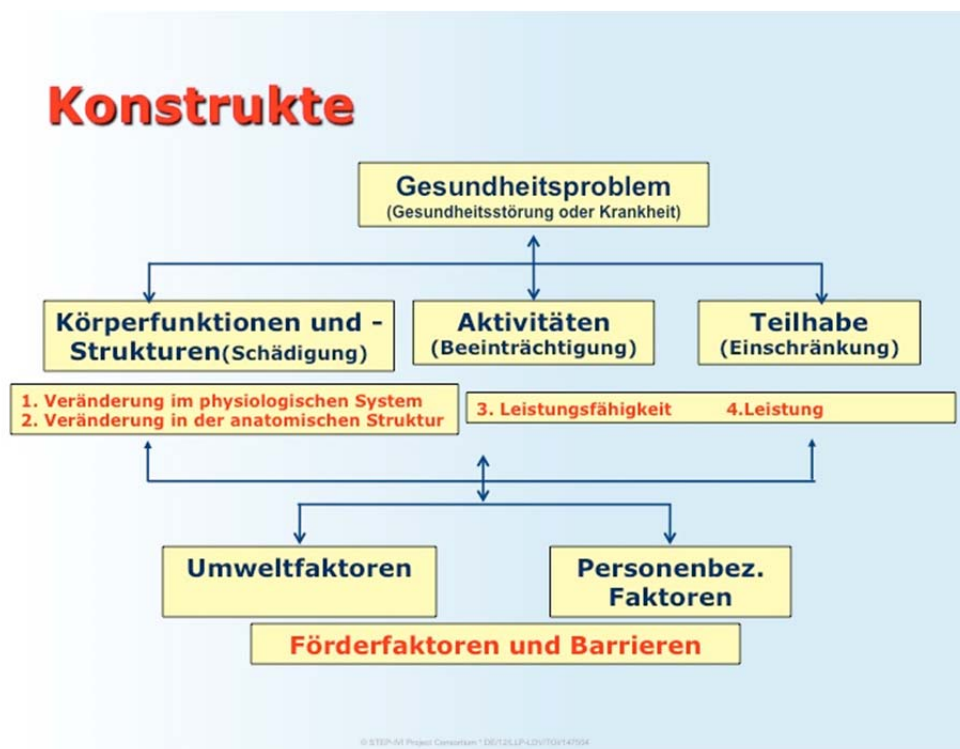
Konstrukte in Körperstrukturen und Körperfunktionen

Die Konstrukte dieser Komponenten:

1. Veränderung in Körperfunktionen (physiologisch)
2. Veränderung in Körperstrukturen(anatomisch)

Diese Konstrukte berücksichtigen den Grundsatz: :

Eine Schädigung ist eine Beeinträchtigung einer Körperfunktion oder -struktur, wie z.B. eine wesentliche Abweichung oder ein Verlust.



Konstrukte in "Aktivitäten" und "Partizipation"

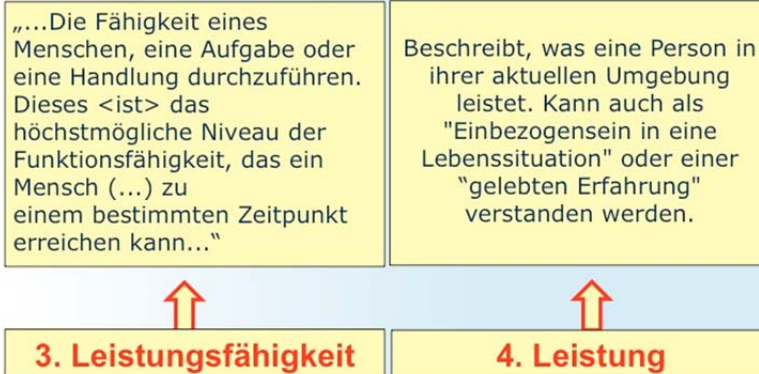
Die Konstrukte die diese Komponenten beschreiben sind:

1. **Leistungsfähigkeit** und
2. **Leistung**

Leistungsfähigkeit: „...Die Fähigkeit eines Menschen, eine Aufgabe oder eine Handlung durchzuführen. Dieses ist das **höchstmögliche Niveau** der Funktionsfähigkeit, das ein Mensch (...) zu **einem bestimmten Zeitpunkt** erreichen kann...“

Leistung: Beschreibt, was eine Person in **ihrer aktuellen Umgebung** leistet. Kann auch als "Einbezogenheit in eine Lebenssituation" oder einer "gelebten Erfahrung" verstanden werden.

Konstrukte



Konstrukte der umweltbezogenen und personenbezogenen Kontextfaktoren

Diese Konstrukte werden als **"Förderfaktoren"** und **"Barrieren"** bezeichnet. Diese beschreiben das Ausmaß, inwiefern sich ein Kontextfaktor als Förderfaktor- oder Barriere auswirkt.

2.6.2.4 Kapitel

Die ICF umfasst 40 thematische Kapitel. Diese Kapitel ordnen die Komponenten entsprechend der thematischen Überschriften.

Körperfunktionen

Kapitel 1: Mentale Funktionen

Kapitel 2: **Sinnes**funktionen und Schmerz

Kapitel 3: Stimm- und Sprechfunktionen

Kapitel 4: Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems

Kapitel 5: Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems

Kapitel 6: Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems

Kapitel 7: Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen

Kapitel 8: Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde

Körperstrukturen

Kapitel 1: Strukturen des Nervensystems

Kapitel 2: Das **Auge**, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang stehende Strukturen

Kapitel 3: Strukturen, die an der Stimme und dem Sprechen beteiligt sind

Kapitel 4: Strukturen des kardiovaskulären, des Immun- und des Atmungssystems

Kapitel 5: Mit dem Verdauungs-, Stoffwechsel und endokrinen System in Zusammenhang stehende Strukturen

Kapitel 6: Mit dem Urogenital- und dem Reproduktionssystem in Zusammenhang stehende Strukturen

Kapitel 7: Mit der Bewegung in Zusammenhang stehende Strukturen

Kapitel 8: Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde

Aktivitäten und Partizipation

Kapitel 1: Lernen und Wissensanwendung

Kapitel 2: Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

Kapitel 3: Kommunikation

Kapitel 4: Mobilität

Kapitel 5: Selbstversorgung

Kapitel 6: Häusliches Leben

Kapitel 7: Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

Kapitel 8: Bedeutende Lebensbereiche

Kapitel 9: Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

Umweltfaktoren

Kapitel 1: Produkte und Technologien

Kapitel 2: Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt

Kapitel 3: Unterstützung und Beziehungen

Kapitel 4: Einstellungen

Kapitel 5: Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze

Personenbezogene Faktoren

Kapitel 1 Alter

Kapitel 2 Geschlecht

Kapitel 3 Charakter, Lebensstil, Lebensbewältigung

Kapitel 4 Sozialer Hintergrund

Kapitel 5 Bildung und Ausbildung

Kapitel 6 Beruf

Kapitel 7 Erfahrung

Kapitel 8 Motivation

Kapitel 9 Verhalten

Kapitel 10 Mut

Kapitel 11 Genetische Prädisposition

2.6.3 Das Verhältnis der ICF Elemente bezüglich Funktionsfähigkeit und Behinderung

2.6.3.1 Komponenten und Domänen

1. Komponenten beinhalten: a) Körperfunktionen b) Körperstrukturen
2. Domänen beinhalten: a) Körperfunktionen b) Körperstrukturen



2.6.3.2 Konstrukte

Konstrukte beinhalten:

- a) Veränderungen in Körperfunktionen (physiologisch)
- b) Veränderungen in Körperstrukturen (anatomisch)



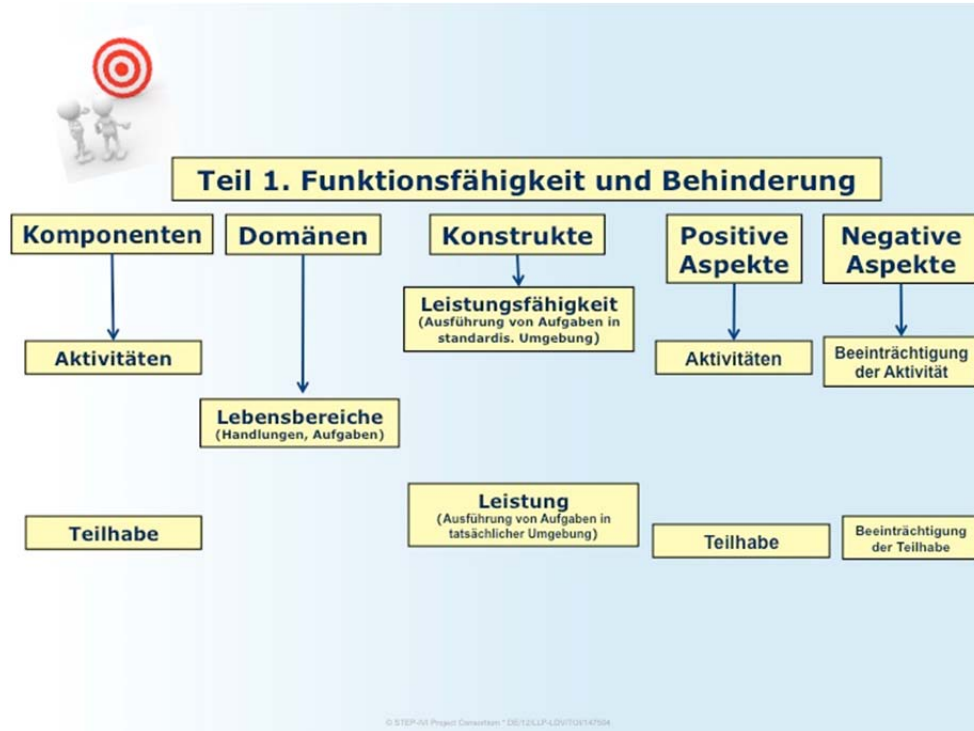
2.6.3.3 Bedeutung der Elemente

Die Klassifikation der Körperfunktionen beschreibt im Falle positiver Ergebnisse die funktionelle Integrität, im Falle negativer Ergebnisse, das Ausmaß der Schädigung.

Die Klassifikation der Körperstrukturen beschreibt im Falle positiver Ergebnisse die strukturelle Integrität. Im Falle negativer Ergebnisse, das Ausmaß der Schädigung.



2.6.3.4 Aktivitäten und Partizipation



2.6.4 Kontextfaktoren

2.6.4.1 Komponenten

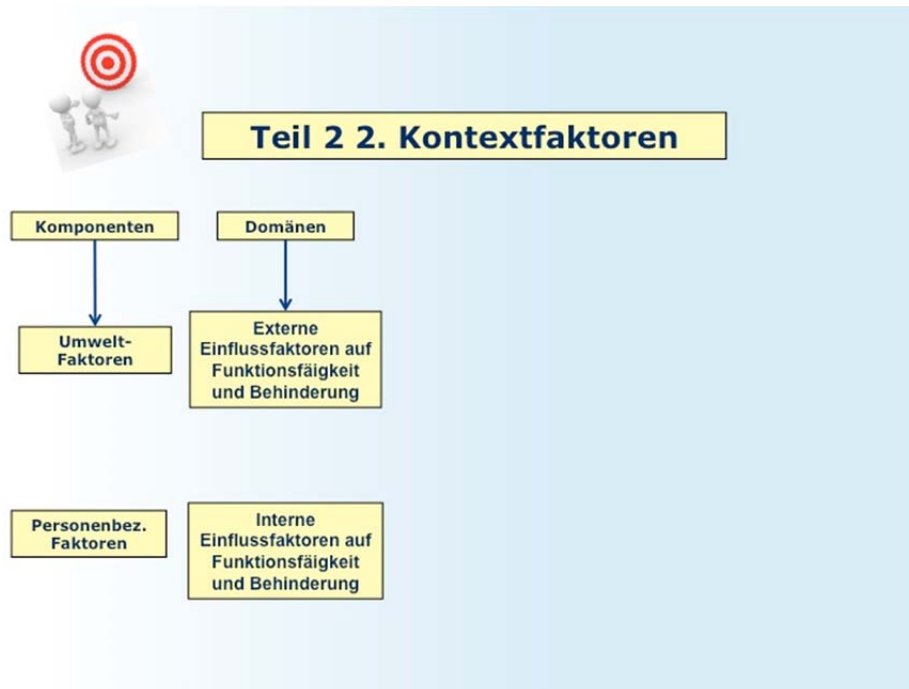
Komponenten beinhalten

- Umweltbedingte Kontextfaktoren und
- Personenbedingte Kontextfaktoren



2.6.4.2 Domänen

1. Die Domänen der Umweltfaktoren beschreiben externe Einflüsse auf die Funktionsfähigkeit und Behinderung
2. Die Domänen der personenbezogenen Faktoren beschreiben die internen Einflüsse auf die Funktionsfähigkeit und Behinderung



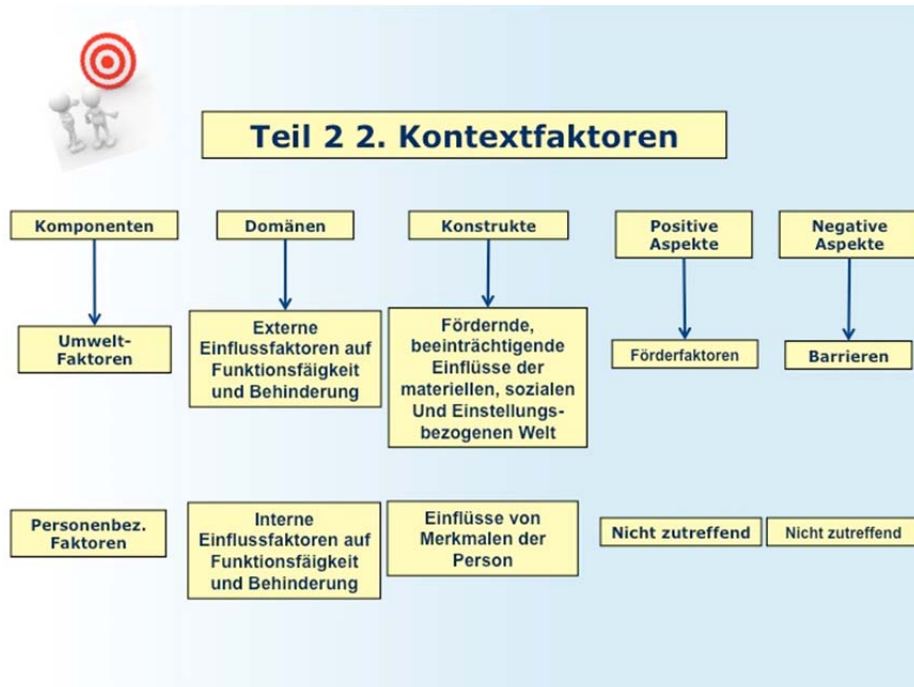
2.6.4.3 Konstrukte

1. Die Konstrukte bezüglich der Umweltfaktoren beschreiben fördernde und beeinträchtigende Einflüsse der materiellen, sozialen und Einstellungsbezogenen Welt
2. Die Konstrukte bezüglich der personenbezogenen Faktoren beschreiben die Einflüsse von individuellen Merkmalen der Person



2.6.4.4 Beurteilung der Konstrukte

1. Bei den Umweltfaktoren werden positive Faktoren als "Förderfaktoren", negative Faktoren als "Barrieren" bezeichnet.
2. Personenbezogene Kontextfaktoren werden z.Zt. in der ICF nicht mit Beurteilungsmerkmalen bewertet.



Wir haben Ihnen eine Einführung in die ICF und deren Elemente gegeben. Nun haben Sie einen Eindruck und eine allgemeine Übersicht über die ICF. Sind Sie bereit weiterzumachen

Wie können Sie besser die Struktur von ICF verstehen?

Lassen Sie uns die ICF im folgenden Kapitel detaillierter betrachten!

2.7 IV Schritt 3 - Die ICF in der Praxis – Das „Visual Profile“

Einleitung



Auf den folgenden Seiten finden Sie die Fallstudie einer Person mit Sehschädigung. Die wesentlichen Informationen finden Sie in einem Textfeld, das mit gelber Farbe hinterlegt ist.

Die Definition des betreffenden ICF Elements wird auf einer gesonderten Folie dargestellt.

Die Beschreibung der Fallstudie erfolgt anhand der Struktur des "Visual Profile". Dies ist eine praxis- und zielgruppenorientierte Praxislösung zur Verwendung der ICF, die durch den Projektpartner "[Royal Dutch Visio](http://www.royaldutchvisio.nl)" aus den Niederlanden entwickelt wurde.

Wir entschieden uns für diese Praxislösung, da sie sehr übersichtlich und einfach handhabbar ist. Zudem hat sich dieses Konzept in der täglichen Anwendung bei Royal Dutch Visio bewährt.

Sie erhalten weitere Informationen über die Anwendung der ICF bei Royal Visio auf: <http://www.visualprofile.info>

2.7.1 Das Design des "Visual Profile"

Wie Sie sehen können repräsentiert das "Visual Profile" das Bio-Psycho-Soziale Modell der ICF. Dieses Modell wird im "Visual Profile" in eine Tabelle übertragen, die mit den Daten ergänzt wird.

Im oberen Bereich finden Sie die Diagnose der Erkrankung oder Behinderung. Darunter befinden sich drei Spalten. Von links nach rechts finden Sie hier:

- Körperstrukturen und Körperfunktionen
- Aktivitäten
- Partizipation (Teilhabe)

Unter diesen Spalten finden Sie die beiden Komponenten der Kontextfaktoren:

- Umweltbezogene Faktoren und
- Personenbezogene Faktoren

Die Struktur des „Visual Profile“

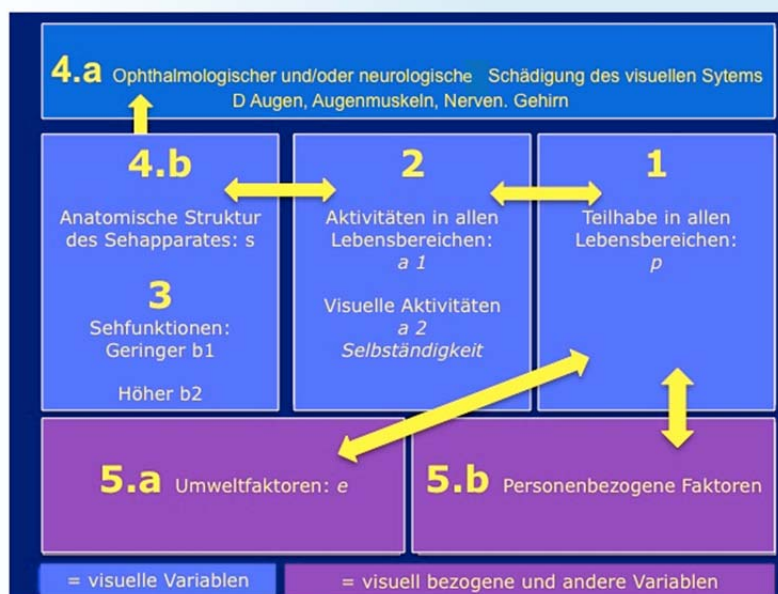


© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12SLP-LDUT02147904

2.7.1.1 Der Arbeitsablauf des "Visual Profile"

Der wichtige Aspekt dieses Systems ist, dass dieses Profil nicht auf eine lineare Weise von der Spitze (Krankheit und Störung) über "Körperstrukturen und -Funktionen", zu "Persönlichen Faktoren" bearbeitet wird.

Die Bearbeitung startet in der Komponente "Partizipation (Teilhabe)", wird bei der Komponente "Aktivitäten" fortgesetzt. Anschließend wird die Bearbeitung der Komponenten "Körperstrukturen- -Funktionen" durchgeführt. Abschließend werden "Krankheit und Störungen" sowie die "Kontextfaktoren" bearbeitet.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12SLP-LDUT02147904

Die Anwendung des Profils in der Praxis, sehen Sie auf den folgenden Seiten.

Eine englischsprachige Vorlage dieses "Visual Profile" können Sie als Microsoft Word Dokument im Format A3 von [hier laden](#).

2.7.2 IV Schritt 3 - Die ICF in der Praxis - Fallstudie

2.7.2.1 Persönliche Angaben


Die Fallstudie

- •Ein Mädchen
- •Alter: 13 Jahre
- •Mit Mehrfachbehinderung und
- •Sehbehinderung

Person

Die Fallstudie

- Ein Mädchen
- Alter: 13 Jahre
- Mit Mehrfachbehinderung und
- Sehbehinderung



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * 001234567891011

2.7.3 Rückblick: "Partizipation (Teilhabe)"

Partizipation/Teilhabe - ist das Einbezogensein einer Person in eine Lebenssituation. Dies stellt die gesellschaftliche Perspektive der Funktionsfähigkeit dar. Aufgrund der äußeren Bedingungen und meiner persönlichen Umstände, kann ich am Gemeinschaftsleben teilnehmen.

Partizipation (Teilhabe)

Partizipation/Teilhabe - ist das Einbezogenensein einer Person in eine Lebenssituation. Dies stellt die gesellschaftliche Perspektive der Funktionsfähigkeit dar.

Aufgrund der äußeren Bedingungen und meiner persönlichen Umstände, kann ich am Gemeinschaftsleben teilnehmen.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12SLP42010147004

2.7.3.1 Partizipation: Sachstand - Teil 1

- Schulbesuch in einer Blindenschule. Lernumgebung: Klasse für Schüler mit mehrfacher sensorischer Behinderung. Spezieller Lehrplan.
- Sie kann nicht ohne Unterstützung an Freizeitaktivitäten mit anderen Schülern, außerhalb der Schule teilnehmen.
- Sie nimmt an organisierten Feiern in der Schule und außerhalb teil. (Weihnachten, Ostern)

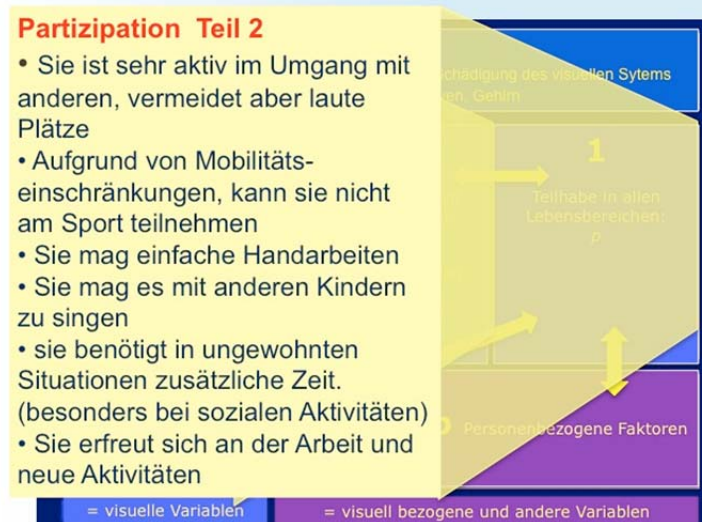
Partizipation Teil1

- Schulbesuch in einer Blindenschule. Lernumgebung: Klasse für Schüler mit mehrfacher sensorischer Behinderung. Spezieller Lehrplan.
- Sie kann nicht ohne Unterstützung an Freizeitaktivitäten mit anderen Schülern, außerhalb der Schule teilnehmen.
- Sie nimmt an organisierten Feiern in der Schule und außerhalb teil. (Weihnachten, Ostern)



2.7.3.2 Partizipation: Sachstand - Teil 2

- Sie ist sehr aktiv im Umgang mit anderen, vermeidet aber laute Plätze
- Aufgrund von Mobilitätseinschränkungen, kann sie nicht am Sport teilnehmen
- Sie mag einfache Handarbeiten
- Sie mag es mit anderen Kindern zu singen
- Sie benötigt in ungewohnten Situationen zusätzliche Zeit. (besonders bei sozialen Aktivitäten)
- Sie erfreut sich an der Arbeit und neue Aktivitäten



2.7.4 Rückblick: "Aktivitäten"

Aktivität - Durchführung einer Aufgabe oder einer Handlung durch eine Person. Sie repräsentiert die individuelle Perspektive der Funktionsfähigkeit.

Abhängig von den personenbezogenen und den Umwelt- Faktoren kann ich, als Person, verschiedene Tätigkeiten ausführen.

Aktivitäten

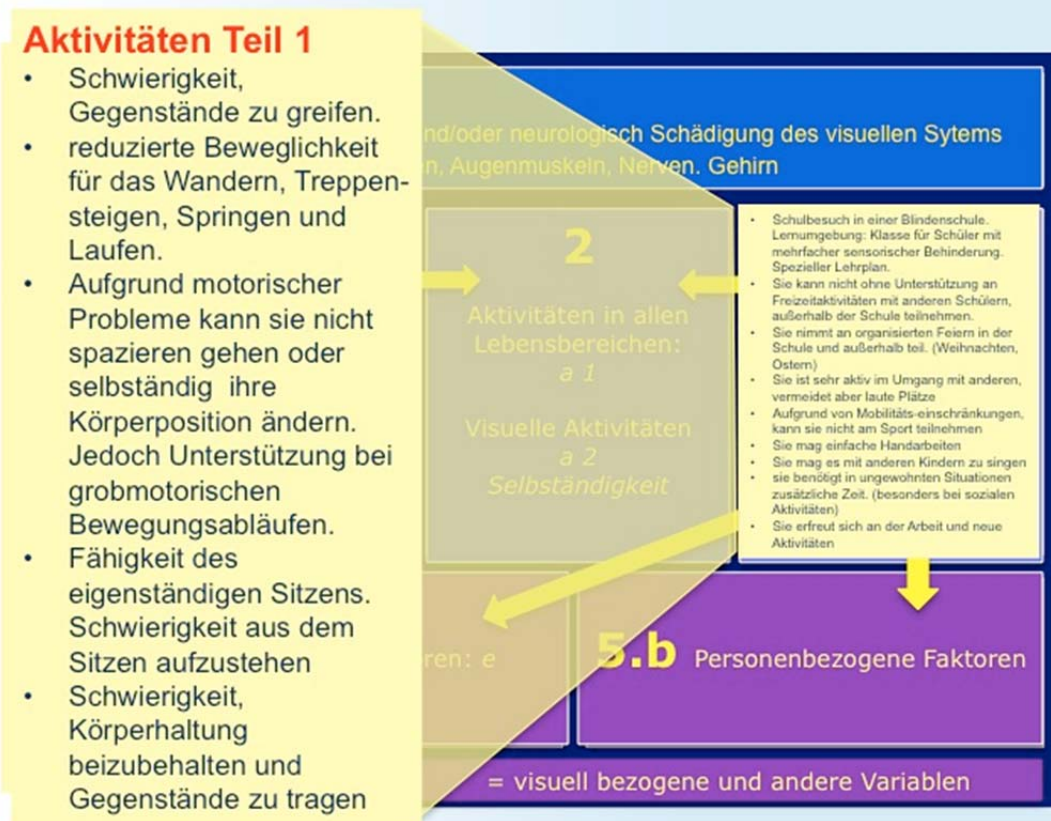
Aktivität - Durchführung einer Aufgabe oder einer Handlung durch eine Person. Sie repräsentiert die individuelle Perspektive der Funktionsfähigkeit.

Abhängig von den personenbezogenen und den Umwelt- Faktoren kann ich, als Person, verschiedene Tätigkeiten ausführen.



2.7.4.1 Aktivitäten: Sachstand Teil 1

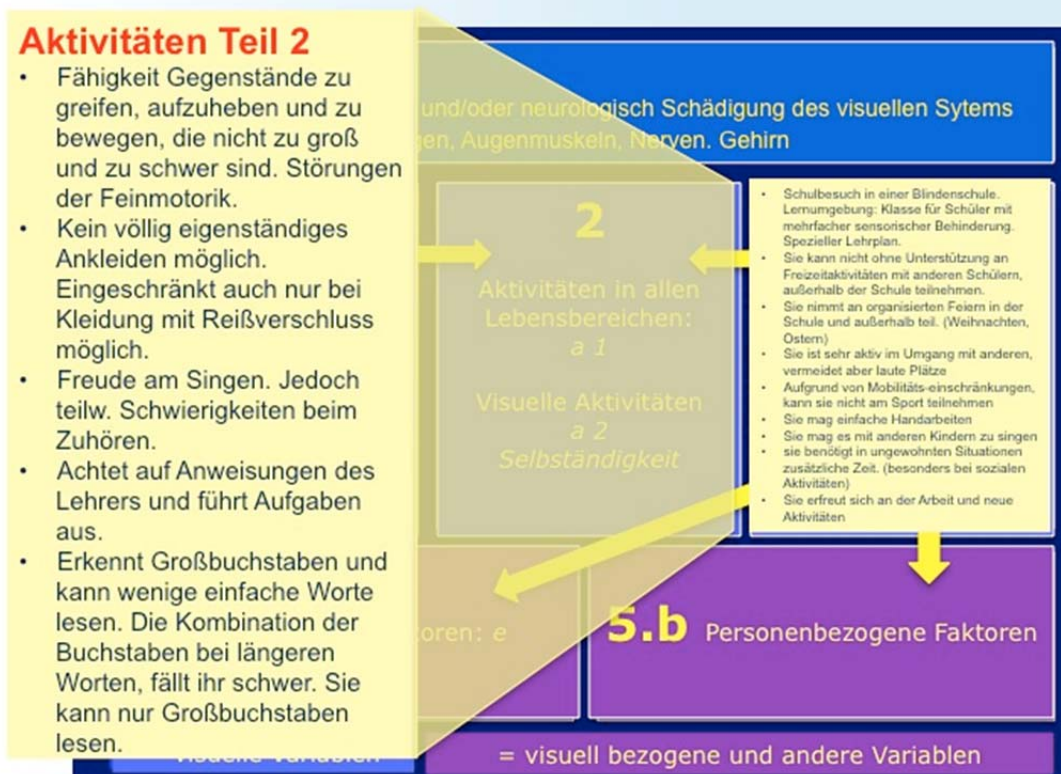
- Schwierigkeit, Gegenstände zu greifen.
- Reduzierte Beweglichkeit für das Wandern, Treppensteigen, Springen und Laufen.
- Aufgrund motorischer Probleme kann sie nicht spazieren gehen oder selbständig ihre Körperposition ändern. Jedoch Unterstützung bei grobmotorischen Bewegungsabläufen.
- Fähigkeit des eigenständigen Sitzens. Schwierigkeit aus dem Sitzen aufzustehen.
- Schwierigkeit, Körperhaltung beizubehalten und Gegenstände zu tragen.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/SLP/LDVI/TOV147504

2.7.4.2 Aktivitäten: Sachstand Teil 2

- Fähigkeit Gegenstände zu greifen, aufzuheben und zu bewegen, die nicht zu groß und zu schwer sind. Störungen der Feinmotorik.
- Kein völlig eigenständiges Ankleiden möglich. Eingeschränkt auch nur bei Kleidung mit Reißverschluss möglich.
- Freude am Singen. Jedoch teilw. Schwierigkeiten beim Zuhören.
- Achtet auf Anweisungen des Lehrers und führt Aufgaben aus.
- Erkennt Großbuchstaben, kann wenige einfache Worte lesen. Die Kombination der Buchstaben bei längeren Worten, fällt ihr schwer. Sie kann nur Großbuchstaben lesen.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12SLP-LD6/TOV147904

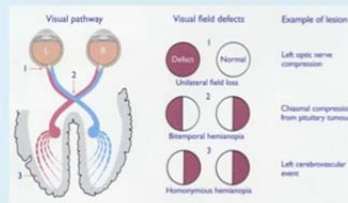
2.7.5 Rückblick: "Körperfunktionen"

Dies sind die physiologischen Funktionen von Körpersystemen, einschließlich der psychologischen Funktionen. „Körper“ bezieht sich auf den menschlichen Organismus als Ganzen und schließt daher das Gehirn ein.

Die Qualität der Leistung, in Bezug auf Aktivitäten und Teilhabe, hängt von dem Grad der Gesundheit einer Person ab.

Körperfunktionen

Dies sind die physiologischen Funktionen von Körpersystemen, einschließlich der psychologischen Funktionen. „Körper“ bezieht sich auf den menschlichen Organismus als Ganzen und schließt daher das Gehirn ein.



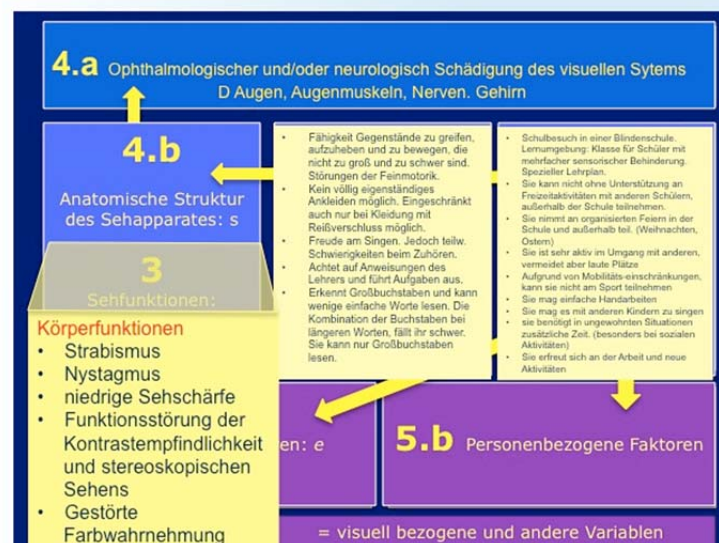
Gesichtsfeld

Die Qualität der Leistung, in Bezug auf Aktivitäten und Teilhabe, hängt von dem Grad der Gesundheit einer Person ab.

© STEP-IVI Projekt Consortium * 001232LPL/201700147056

2.7.5.1 Körperfunktionen: Sachstand

- Strabismus
- Nystagmus
- niedrige Sehschärfe
- Funktionsstörung der Kontrastempfindlichkeit und stereoskopischen Sehens
- Gestörte Farbwahrnehmung



© STEP-IVI Projekt Consortium * 001232LPL/201700147056

2.7.6 Rückblick "Körperstrukturen"

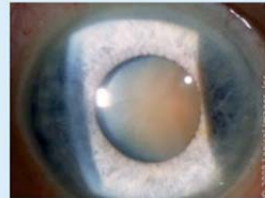
Körperstrukturen sind die strukturellen oder anatomischen Teile des Körpers wie Organe, Gliedmaßen und ihre Bestandteile, die nach Körpersystemen klassifiziert sind.

Als Standard für diese Strukturen wird die statistische Norm für Menschen angesehen.

Körperstrukturen

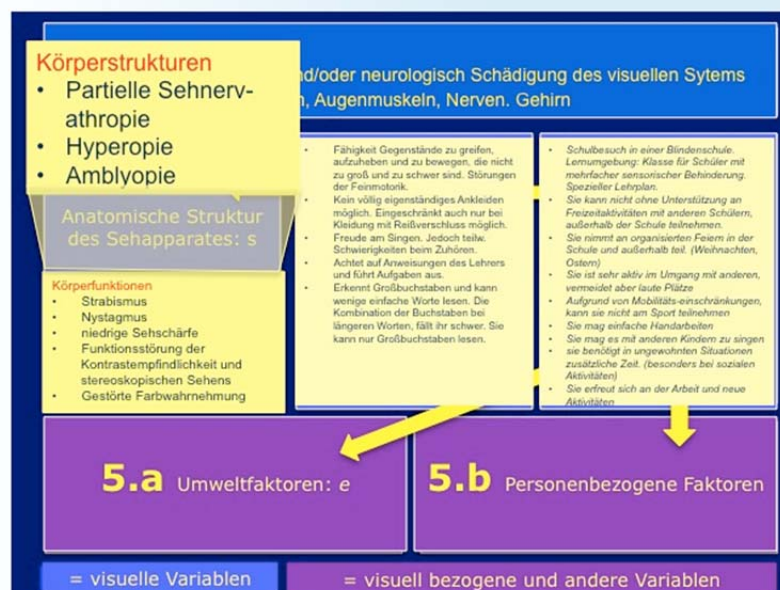
Körperstrukturen - sind die strukturellen oder anatomischen Teile des Körpers wie Organe, Gliedmaßen und ihre Bestandteile, die nach Körpersystemen klassifiziert sind.

Als Standard für diese Strukturen wird die statistische Norm für Menschen angesehen.



2.7.6.1 Körperstrukturen: Sachstand

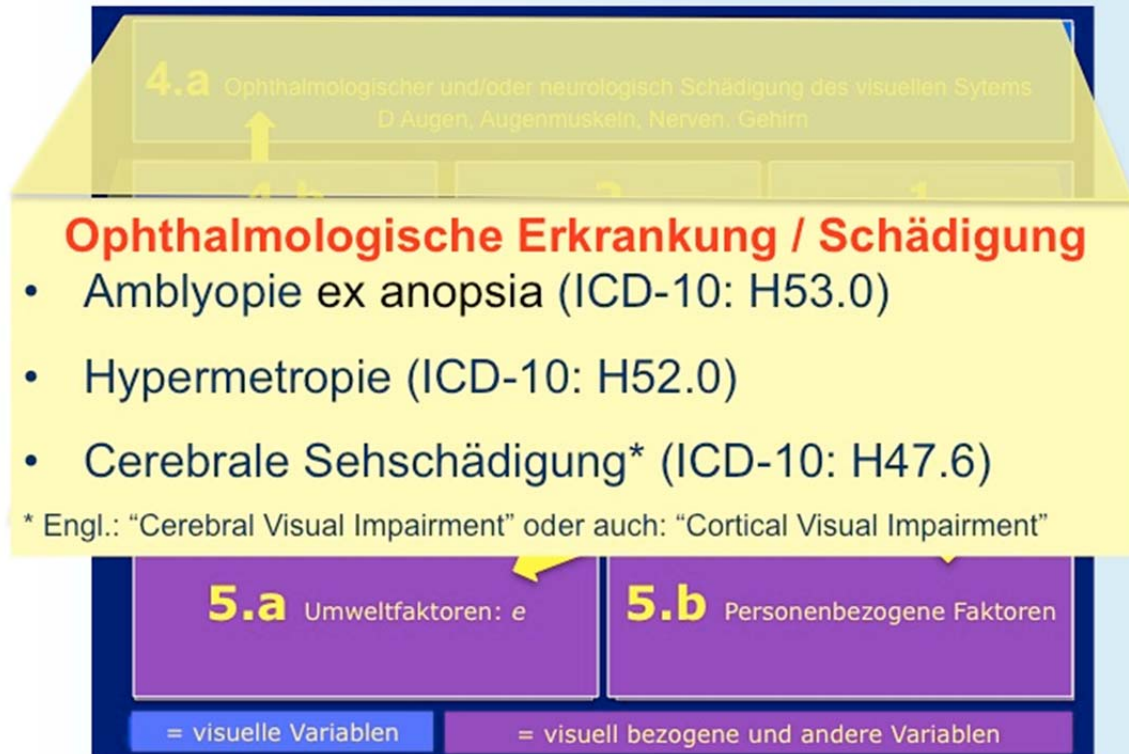
- Partielle Sehnervathropie
- Hyperopie
- Amblyopie



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE120LUP4201702147504

2.7.7 Vorliegende Ophthalmologische Krankheit / Störung

- Amblyopie ex anopsia (ICD-10: H53.0)
- Hypermetropie (ICD-10: H52.0)
- Cerebrale Sehschädigung (ICD-10: H47.6)



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE126LPLD6/T0N147994

2.7.8 Rückblick: "Umweltfaktoren"

Umweltfaktoren beziehen sich auf alle Aspekte der externen oder extrinsischen Welt, die den Kontext des Lebens einer Person bilden und als solche einen Einfluss auf die Funktionsfähigkeit der Person haben.

Umweltfaktoren

Umweltfaktoren -
beziehen sich auf alle
Aspekte der externen
oder extrinsischen
Welt, die den Kontext
des Lebens einer
Person bilden und als
solche einen Einfluss
auf die
Funktionsfähigkeit der
Person haben.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12SLP4L2U7D0147504

In der Philosophie des bio-psycho-sozialen Modells, bewertet die ICF die Kontextfaktoren als solche, die verstärkend oder einschränkend auf die Auswirkungen einer Krankheit wirken können. Jede Person lebt in einer bestimmten Umgebung, die für manche Menschen förderlich ist, für andere aber Barrieren beinhaltet. Jede Person interpretiert die Umgebung und Welt gemäß seinen/ihren persönlichen Kriterien.

Umweltfaktoren

In der Philosophie des bio-psycho-sozialen Modells,
bewertet die ICF die Kontextfaktoren als solche, die
verstärkend oder einschränkend auf die
Auswirkungen einer Krankheit wirken können.

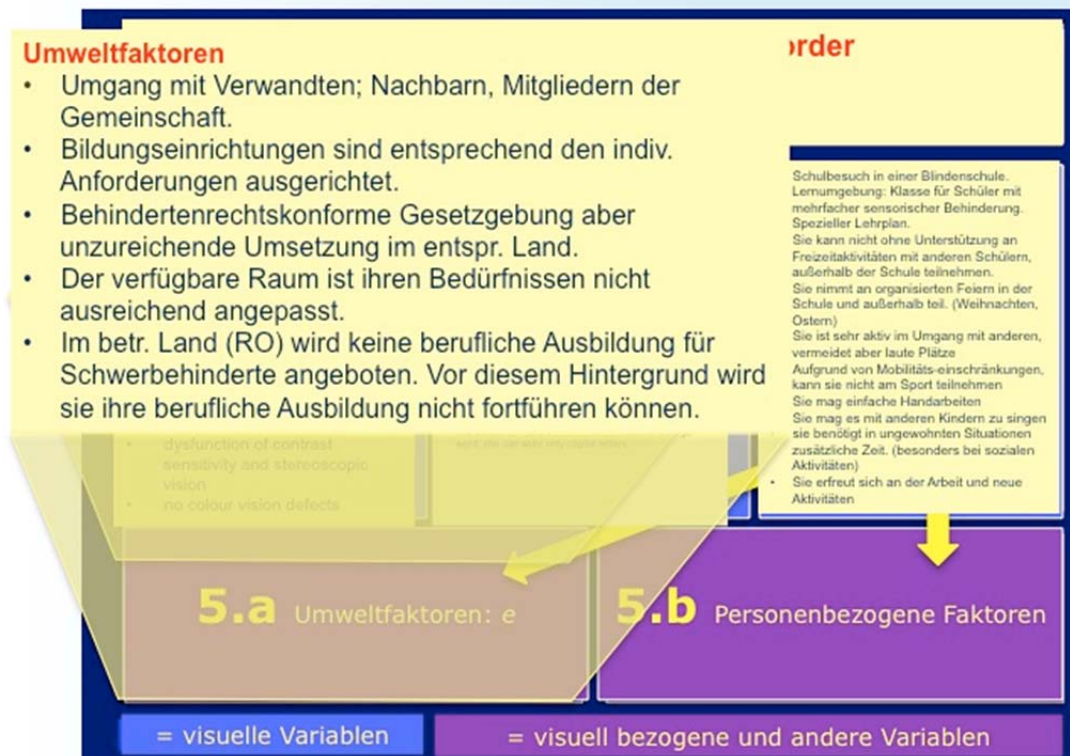
Jede Person lebt in einer bestimmten Umgebung, die
für manche Menschen förderlich ist, für andere aber
Barrieren beinhaltet.

Jede Person interpretiert die Umgebung und Welt
gemäß seinen/ihren persönlichen Kriterien.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12SLP4L2U7D0147504

2.7.8.1 Umweltfaktoren: Sachstand

- Umgang mit Verwandten; Nachbarn, Mitgliedern der Gemeinschaft.
- Bildungseinrichtungen sind entsprechend den indiv. Anforderungen ausgerichtet.
- Behindertenrechtskonforme Gesetzgebung aber unzureichende Umsetzung im entsprechenden Land.
- Der verfügbare Raum ist ihren Bedürfnissen nicht ausreichend angepasst.
- Im betreffenden Land (Rumänien) wird keine berufliche Ausbildung für Schwerbehinderte angeboten. Vor diesem Hintergrund wird sie ihre berufliche Ausbildung nicht fortführen können.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE126LJP-LD6/TOX147994

2.7.9 Rückblick: "Personenbezogene Kontextfaktoren"

Personenbezogene Faktoren - sind Kontextfaktoren, die sich auf die betrachtete Person beziehen, wie Alter, Geschlecht, sozialer Status, Lebenserfahrung, usw. Diese werden z.Zt. in der ICF noch nicht klassifiziert aber in der Gesamtbetrachtung berücksichtigt.

Personenbezogene Faktoren - sind Kontextfaktoren, die sich auf die betrachtete Person beziehen, wie Alter, Geschlecht, sozialer Status, Lebenserfahrung, usw.

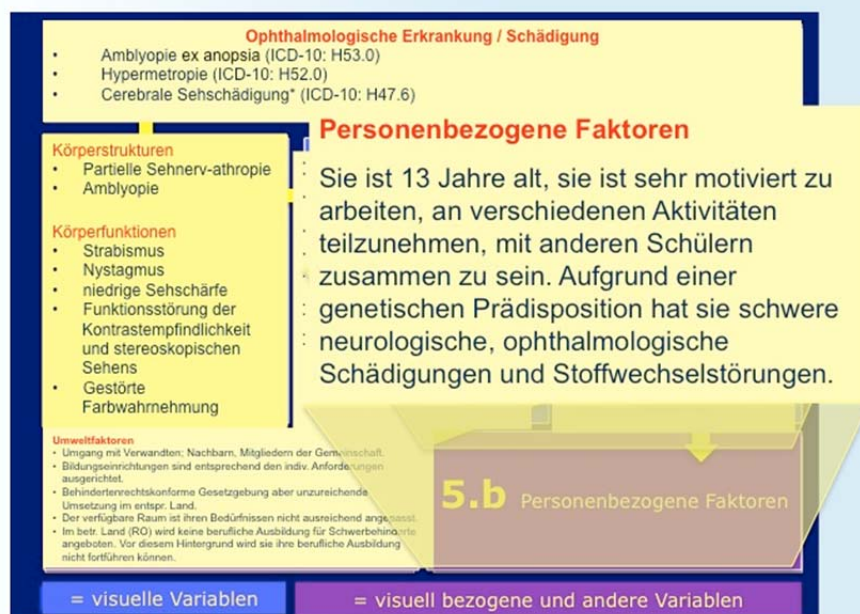
Diese werden z.Zt. noch nicht klassifiziert



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE123LP4LDW702147004

2.7.9.1 Personenbezogene Kontextfaktoren: Sachstand

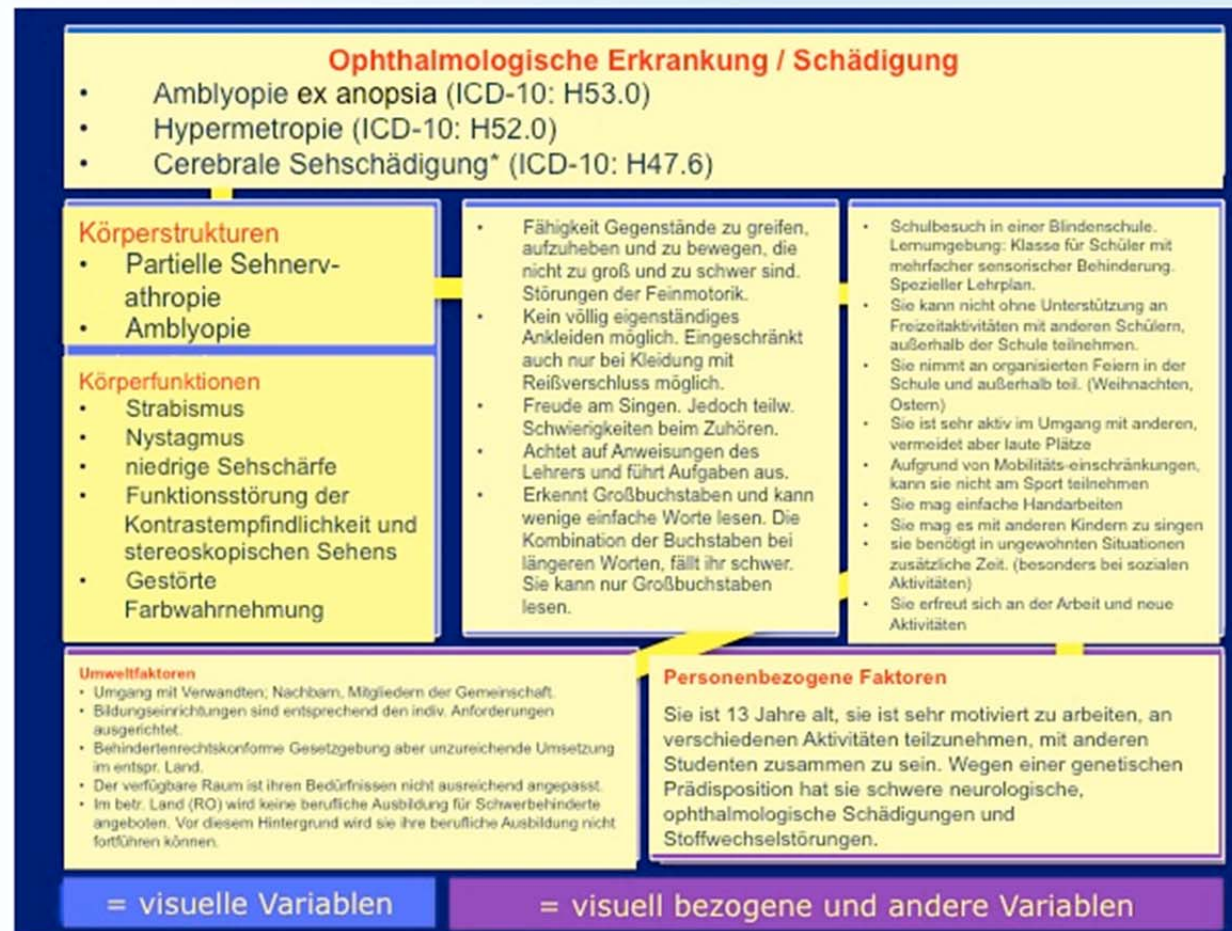
- Sie ist 13 Jahre alt,
- sie ist sehr motiviert zu arbeiten,
- sie ist sehr motiviert an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen,
- sie mag es mit anderen Schülern zusammen zu sein.
- Aufgrund einer genetischen Prädisposition hat sie schwere neurologische, ophthalmologische Schädigungen und Stoffwechselstörungen.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE123LP4LDW702147004

2.7.10 Das vollständige Visual Profile

Das vollendete Profil der Fallstudie soll Ihnen einen Eindruck geben, wie das "Visual Profile" alle relevanten Aspekte einer Person, bezogen auf die Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, ICF-konform darstellt.



© STEP-IVI Projekt Consortium * DE/T2/LUP-LQV/TQV147504

2.8 Gut gemacht... und was kommt jetzt?



Herzlichen Glückwunsch!

Gut gemacht! Sie haben das Modul Nr. 2 "ICF Grundlagen" erfolgreich beendet.

Wir haben versucht, Ihnen eine Übersicht über den Aufbau der ICF zu vermitteln.

Sie sind jetzt soweit mit dem Modul Nr. 3 "ICF für Fortgeschrittene (Teil) 1) fortzufahren.